

Rentabilitätsvorschau (Umsatz- und Ertragsvorschau)

Folgende Grundsätze gelten für die Planung:

- Alle Umsätze, Erlöse, Provisionen, Waren- und Materialeinsatz werden netto - ohne Mehrwertsteuer - angesetzt.
- Alle Kosten beziehen sich auf den gewerblichen Sektor.
- Tilgungsbeträge sind keine Kosten und aus den Überschüssen bzw. Cash Flow zu erbringen.

GuV-Position		Erläuterung
	Umsatzerlöse	alle geplanten Einnahmen aus der gewerblichen/freiberufliche Tätigkeit einschl. Provisionen oder Honorare
+/-	Bestandsveränderungen (gilt für bestehende Unternehmen)	Änderungen in den Beständen des Vorratsvermögens, speziell bei Halb- und Fertigfabrikaten
+/-	Geplante aktivierungsfähige Eigenleistungen/aktivierte Eigenleistungen	Anlagevermögen (z.B. eine Maschine oder ein Gebäude) wurde selbst erstellt (d.h. nicht wie üblich bei Lieferanten erworben); dieses selbst-erstellte Anlagevermögen wird zu Herstellungskosten aktiviert
=	Gesamtleistung	
./.	Wareneinsatz/Materialeinsatz	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Fremdleistungen sowie bezogene Waren einschl. Warennebenkosten (z. B. Fracht)
=	Rohertrag I	Überschuss aus Gesamtleistungen abzüglich variabler Kosten. Im Handel entspricht diese Größe der Handelsspanne.
./.	Personalaufwand	Bruttolohnsumme der Arbeitnehmer (sog. Arbeitgeberbrutto)
./.	Löhne und Gehälter	Geld- und Sachleistungen für Arbeiter und Angestellte einschl. Gratifikationen, Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, vermögenswirksame Leistungen und Tantiemen; vom Arbeitnehmer einbehaltene und an den Fiskus abgeführte Lohnsteuer
./.	Sozialaufwendungen	Aus der Position „Löhne und Gehälter“ abgeleitete Arbeitgeberanteile für Sozialversicherungen (Kranken-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung, Berufsgenossenschaft, betriebliche Altersvorsorge)
	davon Geschäftsführergehalt	Gesamtbezüge der Geschäftsführung bei Kapitalgesellschaften
=	Rohertrag II	Überschuss der Gesamtleistung über Material- und Personalaufwand
./.	Planmäßige Abschreibungen	Kosten für Nutzung und Wertminderung von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens innerhalb eines Zeitraumes (auf Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 410 EUR netto)
./.	Sonstige betrieblicher Aufwand	
./.	Miet- und Pachtaufwand	Aufwendungen aus Miet- und Pachtverträgen, auch anteilige Mietkosten für ein Büro in der eigenen Wohnung
./.	Mietnebenkosten	Heizung-, Strom-, Wasser- und sonstige Betriebsnebenkosten im Gewerbeobjekt bzw. anteilige Nebenkosten bei Nutzung privater Räume
./.	Werbung	
./.	Vertriebsaufwendungen	
./.	KfZ-Aufwand (ohne Leasing)	Kraftstoffkosten, KfZ-Versicherungen, KfZ-Steuer, Wartungen bzw. anteilig abgerechnete Kilometerpauschalen bei Nutzung von Privatfahrzeugen
./.	Leasingaufwendungen	Aufwendungen für Leasingverträge (z.B. KfZ, EDV-Anlagen, Software, mobile Einrichtungen)
./.	Reisekosten, Bewirtung	Fahrtkosten ohne PKW, Kosten für Übernachtung und Bewirtung, Auslöse

./.	Aufwendungen für Telekommunikation	betrieblicher Anteil für Telefon, Fax, Internet
./.	Büromaterial	Papier, Druckerpatronen, Schreibutensilien, Hard- und Software bis 410 EUR netto
./.	Kosten der Warenabgabe	Verpackung, Transport, Provisionen oder Fremdleistungen im Vertrieb
./.	betriebliche Versicherungen (ohne KfZ)	Betriebshaftpflicht, betriebsspezifische Absicherung, Sachversicherungen, Transportversicherungen, Warenkreditversicherungen
./.	Reparatur/Instandhaltung	Reparaturen und Instandsetzung an betrieblich genutzten Räumen/ Immobilien/Maschinen
./.	Rechts- und Beratungskosten	Steuerberater (einschl. Buchführungskosten), Rechtsanwalt, Unternehmensberater
./.	Beiträge und Gebühren	Beiträge an Verbände, Kammern, Vereine
./.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	alle noch nicht erfassten Kosten (z. B. Aus- und Weiterbildungen, Prüfungen, Bankgebühren, branchenspezifische Ausgaben)
+	Sonstige betriebliche Erträge	sonstige betriebliche Einnahmen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (z.B. aus Vermietung, regelmäßig wiederkehrende Zuwendungen)
./.	Zinsaufwand	Betriebliche Zinsaufwendungen für Finanzierungen/Kredite
+	Zinsertrag	Betriebliche Einnahmen aus eigenen Finanzanlagen
=	Betriebsergebnis	Ergebnis des operativen/betrieblichen Leistungsprozesses. Dieses sollte so groß sein, dass daraus der kalkulatorische Unternehmerlohn bzw. Privatentnahmen aufgebracht werden können.

Ermittlung der Kapitaldienstfähigkeit

Regelmäßig bewerten Kapitalgeber vor der Mittelvergabe die Rückzahlungsfähigkeit des Kreditnehmers. Bei der Beurteilung der Obergrenze für den Kapitaldienst (Gesamtheit von Zins und Tilgung) wird regelmäßig der erweiterte Cashflow herangezogen.

	Betriebsergebnis	
+	Planmäßige Abschreibungen	
+	Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	Rücklagen bezeichnen den variablen Teil des Eigenkapitals in Kapitalgesellschaften, Rückstellungen sind finanzielle Mittel für zukünftig höchstwahrscheinlich erwartete Aufwendungen.
-	Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	
+	Periodenfremde und außerordentliche Aufwendungen	umfasst einmalige sowie alle nicht das Wirtschaftsjahr betreffenden Aufwendungen
-	Periodenfremde und außerordentliche Erträge	umfasst einmalige sowie alle nicht das Wirtschaftsjahr betreffenden Erträge
=	Cash Flow	Geldfluss aus Differenz zwischen regelmäßigen betrieblichen Einnahmen abzgl. regelmäßig betrieblichen Ausgaben
+	Zinsaufwand	
=	erweiterter Cash Flow	eigen erwirtschaftete Mittel; dieser Betrag steht zur Abdeckung von Tilgungen zur Verfügung; wichtige Kennzahl für die Kapitaldienstfähigkeit von Unternehmen

Nutzen Sie auch das Rechenblatt zur Rentabilitätsvorschau F_03_03_30.

Ansprechpartner

Industrie und Handelskammer zu Leipzig
 Goedelerring 5 | 04109 Leipzig
 Geschäftsbereich Dienstleistungen
 Abteilung Unternehmensförderung
Stefan Heilmann
 Telefon 0341 1267-1379, Telefax 0341 1267-1420
 E-Mail heilmann@leipzig.ihk.de